Das Kreuz

Teil 2

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Neunkirchen
Datum	10.06.-12.06.2022
Länge	00:55:59
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr054/das-kreuz

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen auch heute Abend zuerst noch einmal aus Johannes, Kapitel 19.

Johannes 19, Vers 33. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten durchbohrte mit einem Speer seine Seite. Und sogleich kam Blut und Wasser heraus. Und der, der es gesehen hat, hat es bezeugt. Und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er sagt, was wahr ist, damit auch ihr glaubt.

[00:01:03] Soweit zunächst. Unser Thema ist immer noch das Kreuz auf Golgatha. Und der Schwerpunkt heute Abend soll sein, die Bedeutung des Kreuzes für den Glaubenden. Aber bevor wir zu diesem Schwerpunkt kommen, möchte ich gerne noch zwei Punkte zu unserem ersten Teil von gestern Abend nachtragen. Wir haben gestern ein wenig die Ereignisse in Verbindung mit der Kreuzigung gesehen. Der Herr Jesus ging sein Kreuztragen nach Golgatha. Dort wurde er gekreuzigt. Dann kamen diese drei Stunden, wo es noch hell war. Danach die drei Stunden der Finsternis. Und schließlich sagt der Jesus, es ist vollbracht und gibt sein Leben. Jetzt möchte ich gerne noch zwei Punkte dazu ergänzen. Einen haben wir eben gelesen in diesen Versen. Da hängt der Heiland an dem [00:02:07] Kreuz. An dem Kreuz in der Mitte. Links und rechts diese Räuber. Einer ungläubig, einer gerade gerettet.

Es war ein bisschen Eile. Der Sabbat stand bevor. Man wollte die Gekreuzigten noch abnehmen vor dem Sabbat. Und deshalb gab es diesen Auftrag an die Soldaten, die Beine der Gekreuzigten zu brechen. Das würde zur Folge haben, dass sie recht bald ersticken würden. Dann kommen diese Soldaten mit diesem Auftrag. Und was für ein Anblick, als sie zu dem Kreuz in der Mitte kommen. Wir lesen das so, aber wir müssen mal überlegen, was das bedeutet. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er [00:03:11] schon gestorben war. Was für ein Blick. Der gestorbene Heiland an diesem Kreuz in der Mitte.

Das Werk war vollbracht. Es war alles gut gemacht. Er hatte sein Leben gegeben in den Tod. Und dann hängt er dort am Kreuz gestorben. Und als diese Soldaten das sehen, dann nimmt einer dieser Soldaten seinen Speer und durchbohrt seine Seite. Wir fragen uns, was sollte das? Das war ja gar nicht sein Auftrag. Klar, die Beine musste er nicht mehr brechen, denn der Herr Jesus war ja schon gestorben. Eine letzte Tat des Hasses der Menschen. Aber Gott erlaubt diese Tat, um ein Zeugnis zu

[00:04:11] geben. Das, was dieser Soldat getan hat und was dann geschieht, das Blut und Wasser aus der Seite des Herrn Jesus kommen, das hat nichts mehr zu tun mit dem eigentlichen Erlösungswerk. Das Werk war vollbracht und der Herr Jesus hat es vollbracht. Er hat sein Leben gegeben und damit war alles vollbracht. Aber Gott erlaubt, dass dieser Soldat das tut, weil er ein Zeichen geben möchte. Und das hat Johannes hier ja ganz klar geschrieben. Der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Gott wollte ein Zeugnis geben und Johannes schreibt davon noch einmal in 1. Johannes Kapitel 5. Diesen Vers möchte ich gerne noch lesen. 1. Johannes 5. Ich lese Vers 6. Und der Geist ist es, [00:05:08] der Zeugnis ablegt, weil der Geist die Wahrheit ist. Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen. Der Geist und das Wasser und das Blut. Und die drei sind einstimmig. Vers 11. Und dies ist das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat. Und dieses Leben ist in seinem Sohn. Vers 13. Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes. Der, der gesehen hat, der Augenzeuge war von dem, was dort geschah am Kreuz auf Golgatha, als dieser Soldat die Seite des Herrn Jesus durchbohrte. Der schreibt davon noch einmal in seinem ersten Brief. Und er sagt, dass es ein dreifaches Zeugnis gibt. Der heilige Geist, [00:06:08] der Geist der Wahrheit und das Wasser und das Blut. Historisch gesehen ist die Reihenfolge anders. Zuerst Blut und Wasser, haben wir eben gelesen in Johannes 19. Und der Geist kam in Apostelgeschichte 2. Aber was das Gewicht des Zeugnisses angeht, hat natürlich Gott, der heilige Geist, das höchste Gewicht, die höchste Zeugniskraft. Aber auch das Blut und das Wasser zeugen. Und wovon zeugen sie? Sie zeugen davon, was durch das Werk des Herrn Jesus am Kreuz geschehen ist. Es kam Blut heraus. Und dieses Blut, das spricht davon, dass Sühnung geschehen ist. Wir haben gestern Abend in Verbindung mit 1. Petrus 2 gesehen, dass der Herr Jesus unsere Sünden trug. Und das sind die Sünden all derer, [00:07:02] die gerettet werden durch das Werk des Herrn Jesus. Da geht es um Stellvertretung. Er trug unsere Sünden. Und wenn es um Stellvertretung geht, dann trug er nicht die Sünden der ganzen Welt. Er starb stellvertretend für die, die durch ihn gerettet werden. Aber wenn Blut aus seiner Seite kam, dann gehen wir in Gedanken nach 1. Johannes 2. Er ist die Sühnung für unsere Sünden. Nicht aber allein für die unseren, sondern für die ganze Welt. Es gibt nicht nur die Seite der Stellvertretung, die ist dem Menschen zugewandt, sondern es gibt auch die Seite, die Gott zugewandt ist. Und das ist Sühnung. Gott ist völlig zufriedengestellt im Blick auf die Sünde. Und zwar im Blick auf jede Sünde, die es gibt. Auf jede Sünde, die geschehen ist. Durch das Opfer des [00:08:02] Herrn Jesus ist Gott völlig zufriedengestellt. Und auf dieser Grundlage kann er auch allen Heil anbeten. Und wer hat was davon? Das ist jetzt die entscheidende Frage. Wer hat denn was von dem Angebot? Weiß nicht, ob es bei dir auch so ist. Samstags ist der ganze Briefkasten voll. Lauter tolle Angebote. Aber wenn du die einfach wegwirfst, hast du nichts davon. Kann noch so gut sein, das Angebot. Und so ist es auch mit dem Angebot Gottes. Er kann das Heil allen anbieten. Es ist Sühnung geschehen. Er ist zufriedengestellt im Blick auf alle Sünden. Aber nur der hat etwas davon, der es im Glauben annimmt. Der sagt, ja, ich nehme das Angebot Gottes in dem Herrn Jesus an. Er starb für mich und meine Sünden. Das glaube ich. Diese beiden Seiten, Sühnung und Stellvertretung, [00:09:02] werden sehr schön in 3. Mose 16 illustriert. In 3. Mose 16 lesen wir diese Anweisungen für den großen Sühnungstag. Und da können wir zwei große Gedanken unterscheiden. Einmal, dass Aaron mit dem Blut der Opfer hineingehen musste in das Allerheiligste. Und er musste das Blut sprengen auf den Deckel der Bundeslade und sieben Mal davor. Und das ist Sühnung. Das ist das, was Gott sieht, was vor Gott spricht. Aber dann kam Aaron heraus. Und dann gab es auch noch diesen anderen Bock. Diesen Bock Azazel. Da wurden die Sünden des Volkes auf den Kopf dieses Opfers, dieses Bockes bekannt. Und dieser Bock wurde fortgeschickt in die Wüste. Da trug dieser Bock im Bild gesprochen, die Sünden des Volkes weg in ein fernes Land. Das ist Stellvertretung. Zwei Seiten. Sie werden [00:10:03] schön illustriert in diesem Bild von dem großen Sühnungstag. Ist das nicht eine beglückende Sache, dass wir wissen, durch das Werk des Herrn Jesus ist Sühnung geschehen? Der heilige Gott ist völlig

zufriedengestellt im Blick auf die Sünde. Aber es kam auch Wasser heraus. Und Wasser spricht hier von Reinigung. Und das bedeutet, es ist Reinigung möglich für den, der zu dem Herrn Jesus kommt. Nun, wer an ihm vorüber geht, der hat nichts davon. Aber wer an ihn glaubt, der darf wissen, ich bin gereinigt von meinen Sünden. Wir haben gemerkt beim Lesen in 1. Johannes, dass genau das die Absicht ist von Johannes, warum er noch mal darauf zu sprechen kommt. Er spricht von diesen drei [00:11:02] Zeugen, dem Heiligen Geist, dem Wasser und dem Blut. Und er sagt, da habt ihr doch ein Zeugnis. Wer an ihn glaubt, hat ewiges Leben. Und er sagt, ich schreibe euch extra, dass ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt. Der Heilige Geist benutzt Johannes, um den Gläubigen Gewissheit, Sicherheit zu geben im Blick auf ihr Heil. Wir dürfen nach Golgatha blicken und wir sehen, wie diese letzte Tat des Hasses des Menschen von Gott dazu benutzt wird, uns ein Zeugnis zu geben über das, was durch das Werk des Herrn Jesus geschehen ist. Ist das nicht Gnade Gottes? Auf der einen Seite diese Brutalität des Soldaten. Wir fragen uns noch mal, was sollte das eigentlich? Und auf der anderen Seite die Gnade Gottes, der ein Zeugnis gibt. Der Blick auf den Herrn Jesus. Und der Soldat sah, [00:12:07] dass er schon gestorben war. Und dann sorgt Gott dafür, dass erstens die Schrift erfüllt würde, kein Knochen, kein Gebein an ihm wurde zerbrochen. Und zweitens, um dieses Zeugnis zu geben von den Ergebnissen seines Werkes. Und dann möchte ich gerne noch einen Punkt hinzufügen. Der hat nichts mehr direkt mit dem Herrn Jesus am Kreuz zu tun. Aber ich meine, es ist ein Punkt, der uns bewegt. Ich lese einen Vers aus Matthäus 28. Das ist am Morgen des Auferstehungstages, wo diese Frauen zur Gruft gekommen waren. Und dann lese ich Vers 5. Der Engel aber hob an und sprach zu den Frauen, [00:13:08] fürchtet ihr euch nicht, denn ich weiß, dass ihr Jesus den Gekreuzigten sucht. Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Was hättest du denn gesagt, um zu beschreiben, wer gemeint ist? Du hättest vielleicht gesagt, Jesus, der Auferstandene. Du hättest vielleicht gesagt, Jesus, der, der lebt, der nicht mehr im Grab ist. Aber der Engel sagt hier, Jesus, den Gekreuzigten. Er hing nicht mehr am Kreuz. Er war nicht mehr im Tod. Er lebte, er war auferstanden und er bleibt doch Jesus, der Gekreuzigte. Und es gibt noch zwei andere Beispiele, vielleicht gibt es noch mehr, ich weiß jetzt nur diese beiden, wo diese Formulierung so ähnlich verwendet wird. Und sie haben beide zu tun mit diesem Abendessen in Bethanien, [00:14:05] das der Herr Jesus nicht lange vor seinem Tod am Kreuz hatte. Dieses Abendessen, wo Maria die Füße des Herrn Jesus salbt. Und wo fand dieses Abendessen statt? Es fand statt im Haus Simons, des Aussätzigen. Wenn Simon noch aussätzlich gewesen wäre, hätte man dort kein Abendessen haben können. Aber um den Simon zu beschreiben, steht da nach wie vor Simon, der Aussätzige. Und wer war noch dabei bei diesem Abendessen? Lazarus, der Gestorbene. Lazarus war nicht mehr tot. Lazarus war auferweckt worden. Der Jesus hat doch gerufen, Lazarus komm heraus. Aber er blieb Lazarus, der Gestorbene. Das war das, was diesen Lazarus kennzeichnete. Das war der, der war tot, [00:15:01] der war gestorben. Und der Jesus hat ihn auferweckt. Und so nennt der Engel den Herrn Jesus, Jesus den Gekreuzigten. Und mich bewegt das. Er lebt. Er ist am Platz zur Rechten Gottes verherrlicht, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt. Und er bleibt immer Jesus, der Gekreuzigte. Ich meine, es ist der gleiche Gedanke wie der, den wir in Offenbarung 5 finden, wenn Johannes das Lamm inmitten des Thrones sieht. Das Lamm wie geschlachtet. Er bleibt Jesus, der Gekreuzigte. Und ich meine, das bewegt unsere Herzen. Wenn wir einmal im Himmel sind und den Herrn Jesus sehen, dann sehen wir Jesus, den Gekreuzigten. Ja, wir sehen auch den Verherrlichten. Aber wir werden in Ewigkeit dankbar daran denken, dass er dieses Werk am Kreuz vollbracht hat. Ist es nicht so ähnlich wie an [00:16:07] diesem Auferstehungstag, als der Jesus in die Mitte der Jünger tritt? Und was zeigt er ihnen dann? Seine Hände und seine Seite. Jesus, der Gekreuzigte. Wir kommen jetzt zu diesem eigentlichen Thema für heute Abend, was das Kreuz bedeutet für uns, die Glaubenden. Und ich möchte das gerne noch mal sagen. Ich wünsche von ganzem Herzen, dass jeder, der heute Abend von dem Gekreuzigten gehört hat, wirklich eine persönliche Beziehung zu ihm hat. Es gibt zwei Dinge, die dafür nötig sind. Das eine ist, du musst einsehen, dass du ein Sünder bist. Dass du

so wie du bist, verloren bist. Und [00:17:07] das zweite, du darfst glauben, Jesus Christus starb für mich. Er hat die Strafe zu meinem Frieden auf sich genommen. Diese beiden Dinge sind nötig. Wir haben die gestern auch bei diesem Räuber am Kreuz gesehen. Er sieht ein, ich hänge hier zurecht. Und er glaubt, dass die Hilfe, die er braucht, von dem Mann in der Mitte kommt, von dem Herrn Jesus. Und diese beiden Punkte braucht es bis heute, um errettet zu werden. Ist das schwer? Ist das schwer? Ist nicht schwer, oder? Du musst nichts bezahlen, du musst nicht nach Mekka gehen, du musst nicht was auswendig lernen, du musst nicht dreimal zur Klagemauer oder wie oft. Alles nicht nötig. Warum machen es so viele Menschen nicht? Warum nicht? Ich glaube, das größte Hindernis ist der Stolz. Du musst dir einsehen, du brauchst [00:18:05] einen, der dir hilft. Aber wer das getan hat, der ist so dankbar, so glücklich, so froh. Er starb für mich, er ist mein Heiland, er hat mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben. Es wäre so gut, wenn wir als Christen, die errettet sind, die wirklich Glaubende sind, etwas von dieser Freude ausstrahlen würden. Manchmal singen wir das, oder? Welch Glück ist es, erlöst zu sein, Herr, durch dein Blut. Ich tauche mich tief hinein in diese Flut. Was für ein Glück! Stell dir mal vor, du wärst noch auf dem Weg in die Hölle. Ich sag mal, ich möchte es mal ganz platt sagen, es konnte uns doch nichts Besseres passieren, als den Herrn Jesus zu finden, oder? Konnte uns [00:19:02] was Besseres passieren? Warum sind wir manchmal so wenig glücklich darüber? Wir machen uns Gedanken über dieses und jenes, wir vergleichen uns mit dem und dem und machen uns selber nur unglücklich und ach, eigentlich haben wir so ein Glück. Welch Glück ist es, erlöst zu sein. Herr Jesus, danke, dass du Jesus, der Gekreuzigte bist, dass ich ewig gerettet bin durch das, was du dort getan hast. Und ich bin auf dem Weg in den Himmel. Und ja, der Weg geht durch manche Schwierigkeiten, aber das ist doch nicht das Letzte. Bald kommt der Herr Jesus. Wo wirst du dann sein? Was bedeutet das Kreuz für die Gläubigen? Ich möchte da wieder sieben Bibelstellen lesen, und zwar die erste aus Römer Kapitel 6. Römer Kapitel 6, Vers 6. Da wir dieses Wissen, dass unser alter Mensch mit [00:20:14] gekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen, denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde. Ist der erste Punkt, was das Kreuz für den Glaubenden bedeutet. Wir wissen, der alte Mensch ist mit gekreuzigt. Wann ist das denn passiert? Als wir uns bekehrt haben? Nein, geht nicht, weil da ist der Herr Jesus nicht gekreuzigt worden. Da konnten wir nicht mit ihm gekreuzigt werden, als wir uns bekehrt haben. Wir sind mit ihm gekreuzigt worden, damals als er am Kreuz starb. Und die Zurechnung davon, die haben wir bekommen bei unserer Bekehrung. Genauso wie der Herr Jesus dort am Kreuz um alle Sünden wusste, [00:21:05] die Sünden derer, die durch ihn gerettet werden. Genauso wusste er auch jeden Einzelnen, für den er dort sein Leben gab. Da sind wir mit gekreuzigt. Im Plan Gottes war das alles bekannt. Und die Zurechnung, die bekommen wir in dem Moment, wo wir uns bekehren. Mit gekreuzigt. Und jetzt stehen hier zwei Begriffe, die muss ich kurz erklären. Der alte Mensch ist mit gekreuzigt. Und dann kommt noch so ein Begriff, damit der Leib der Sünde abgetan sei. Der alte Mensch, was ist das? Ich glaube, man kann es so kurz zusammenfassen. Der alte Mensch ist das, was wir vor unserer Bekehrung, unserer Stellung nach vor Gott waren. Das ist die Stellung des natürlichen Menschen, der nicht bekehrt ist, vor Gott. Der alte Christian, vor meiner Bekehrung. Und der ist mit gekreuzigt. [00:22:03] Gott sieht ihn nicht mehr, tot, weggetan. Der alte Mensch mit gekreuzigt. Ich möchte gerne drei Begriffe dazu erklären. Erster Mensch, alter Mensch, neuer Mensch. Der erste Mensch ist das, was Gott geschaffen hat. Adam und Eva. Der erste Mensch. Und er war in Unschuld und er kannte nicht gut und böse. Er hatte keine Erkenntnis von gut und böse. Das ist der erste Mensch. In Unschuld, durch den Sündenfall, wurde der erste Mensch zum alten Menschen. Er hatte Erkenntnis von gut und böse, hat von dem Baum gegessen und er tat das Böse. Das ist der alte Mensch. Hat Erkenntnis von gut und böse und tut das Böse. Und bei der Bekehrung wirst du ein neuer Mensch. Du hast [00:23:06] auch Erkenntnis von gut und böse, aber du tust das Gute. Du hast die Kraft dazu. Es ist wahr, ein Gläubiger kann noch sündigen, aber er muss es nicht mehr und das werden wir gleich finden. Das ist erster Mensch, kennt

nicht gut und böse. Alter Mensch, kennt gut und böse und tut das Böse. Und neuer Mensch, kennt gut und böse und tut das Gute. Wir haben noch die alte Natur, deswegen können wir noch sündigen, aber wir sind neue Menschen. So viel zu alter Mensch. Der zweite Begriff, Leib der Sünde. Ich möchte es gerne erklären auf eine Art und Weise, die ich aus meinem Beruf kenne. Da habe ich gearbeitet in Firmen, da gab es Maschinen und die Maschinen waren super gut und die konnten ein Teil in einer hohen Genauigkeit, in einer hohen Stückzahl ganz [00:24:03] schnell fertigen. Und wenn vorne Material reinkam, konntest du die Maschine einschalten und dann kam das gleiche Teil immer hinten raus. Das konnte die Maschine richtig gut, ein anderes Teil konnte sie nicht. Aber das eine Teil und sobald du sie einschaltest, kommt das Teil hinten raus und das ist der alte Mensch. Du schaltest ihn an und was kommt raus? Sünde. In hoher Präzession, unterschiedlicher Schnelligkeit, unterschiedlicher moralischer Qualität, aber wenn du den alten Menschen einschaltest, kommt hinten Sünde raus. Er kann gar nichts anderes. Das ist der Leib der Sünde. Der wird tätig und er kann nichts als sündigen. Wie diese Maschine, kommt immer Sünde raus. Und jetzt sagt Paulus, der Leib der Sünde, der ist abgetan. Wir sind freigesprochen von der Sünde. Wir müssen nicht mehr sündigen. Das ist der Punkt hier. Wir müssen nicht mehr sündigen. Es gab auch andere [00:25:02] Maschinen. Da konntest du vorne wählen, welches Produkt du haben willst. Der Vergleich hinkt natürlich ein bisschen, aber der Leib der Sünde kann nur sündigen. Der ist abgetan. Wir müssen nicht mehr sündigen. Und das ist das, was Paulus hier erklärt, dass wir der Sünde nicht mehr dienen. Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde. Gott hat uns Befreiung geschenkt. Bis Kapitel 5, Vers 11 in diesem Brief hat Paulus das Problem der Sündinnen erklärt und hat die Lösung vorgestellt. Die Lösung für das Problem der Sündinnen ist Reinigung. Aber jetzt kommt ab Kapitel 5, Vers 12 das Problem der Sünde, dieser Quelle, aus der die bösen Taten und Gedanken herauskommen. [00:26:01] Und die Lösung Gottes für das Problem der Sünde ist Gericht. Tod. Das Urteil gestorben. Die Lösung Gottes. Und was ist das Ergebnis? Befreiung. Wir müssen nicht mehr sündigen. Und Paulus erklärt das hier. Und wir sind hier in Vers 6 und 7, die Verse haben wir gelesen, bei seiner Erklärung. Und er hatte das eingeleitet, da wir dieses wissen. Und wir stellen uns jetzt mal einen Gerichtssaal vor. Und da sitzt der Richter. Und jetzt spricht er das Urteil. Und dann nimmt er den Hammer und dann schlägt er auf dieses Ding. Ich weiß nicht, wie das heißt. Und dann ist das Urteil gesprochen. Und da sind wir hier in Vers 6 und 7. Gott hat das Urteil gesprochen. Und er sagt, der alte Mensch ist mitgekreuzigt, weggetan. Ich sehe den nicht mehr gestorben. Urteil Gottes. Und das wissen wir. [00:27:02] Paulus schreibt es uns auf. Und jetzt kommt der zweite Schritt in Vers 11. Haltet dafür, dass ihr der Sünde tot seid. Und dieses Haltet dafür bedeutet, ich akzeptiere, ich nehme das Urteil an. Gott hat das Urteil gesprochen. Wir wissen es. Und jetzt nehmen wir es im Glauben an und sagen, danke, dass es so ist. Vielleicht sagst du, wenn ich in mein Leben gucke, sehe ich es nicht. Stimmt, sehe ich auch nicht immer. Ich sündige noch. Leider. Wenn ich in mein Leben gucke, sehe ich es nicht. Aber ich gucke hier nicht in mein Leben. Ich gucke hier auf Gott, den Richter. Und ich sage, danke, dass du dieses Urteil gesprochen hast. Danke, dass aus deiner Sicht der alte Mensch mitgekreuzigt ist. Ich nehme das an. Ich halte dafür, dass ich gestorben bin. Und dann kommt der dritte Schritt. Wenn wir es dankbar annehmen, dann kommt der dritte Schritt in Vers 13. Stellt [00:28:05] nicht eure Glieder der Sünde dar. Stellt euch selbst Gott dar als Lebende. Also Gott spricht das Urteil. Ich weiß es. Zweitens, ich nehme es dankbar im Glauben an. Und drittens, jetzt stelle ich mich selbst, meinen Körper, meine Hände, meine Füße, meine Gedanken, meine Augen, meine Ohren, ich stelle sie Gott zur Verfügung. Ich sage, danke Gott, dass du dieses Urteil gesprochen hast. Hier bin ich. Nimm mich. Ich möchte mich dir darstellen zu Werkzeugen, zu einem Werkzeug oder die Glieder zu Werkzeugen der Gerechtigkeit. Mach du was mit mir, dass ich dir in Gerechtigkeit lebe.

Das ist die erste Stelle, wo wir diese Bedeutung des Kreuzes für den Glaubenden sehen. Ich lese

eine zweite Stelle aus 1. Korinther 1. 1. Korinther 1, Vers 18. Denn das Wort vom Kreuz ist denen, [00:29:18] die verloren gehen, Torheit. Uns aber, die wir errettet werden, ist es Gotteskraft. Die Bedeutung des Kreuzes oder des Wortes vom Kreuz für die Glaubenden, Gotteskraft. Ja, in den Augen der Menschen Torheit. Da ist einer gestorben. Hatte gute Ideen, hat vielleicht fromm gelebt, aber am Ende ist er doch gestorben. Was hat es genützt? Torheit. Aber der Glaubende weiß, nein, nein, so ist es nicht. Das war der größte Sieg. Da hat Gott Erlösung geschaffen. Da hatte Jesus den [00:30:02] Lösepreis bezahlt. Da ist Gott zufriedengestellt im Blick auf die Sünde. Da ist alles gut gemacht. Da ist der Teufel besiegt worden. Gotteskraft. So wie Paulus dann später in diesem Abschnitt schreibt. Ja, Christus ist uns geworden. Weisheit von Gott und Erlösung. Und ich weiß nicht genau auswendig was noch. Ich möchte es gerne lesen. Vers 30. Der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung. Das Wort vom Kreuz. Gotteskraft. Ich möchte es gerne illustrieren an einem Beispiel. Apostelgeschichte 3. Da sitzt dieser Gelähmte an der schönen Pforte des Tempels. Und er sitzt schon jahrelang da. Und äußere Nähe am Eingang zum Tempel, aber unmöglich reinzukommen. Und das ist der natürliche Mensch. Der mag äußerlich noch [00:31:03] so nah sein, aber er kann nicht rein, kann nicht zu Gott. Und da kommt Petrus und sagt, Silber und Gold habe ich nicht. Was ich habe, gebe ich dir in dem Namen Jesu. Steh auf, geh umher. Und da steht er tatsächlich auf. Da macht er ihn gesund. Und da fragen die Leute hinterher. Ja, und dann erklärt Petrus das und sagt, guck mal, der den ihr ans Kreuz genagelt habt, das ist sein Name. Es ist seine Kraft, durch die dieser jetzt gesund vor euch steht. Und da merken wir diesen Unterschied. Denen, die verloren gehen, Torheit. Aber denen, die gerettet werden, Gotteskraft. Durch diesen und seinen Namen ist dieser Gelähmte gesund geworden. Und wir dürfen wissen, durch ihn, durch sein Werk am Kreuz, haben wir Erlösung, haben wir Vergebung der Sünden, sind wir freigemacht von der Sünde, sind wir Kinder Gottes. Ja, tatsächlich Gotteskraft. Eine dritte Stelle aus dem Galaterbrief.

[00:32:09] Galater Kapitel 2, Vers 19. Denn ich bin durch das Gesetz, dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt lebe im Fleisch, lebe ich durch Glauben, durch den an den Sohn Gottes, der mich gelebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Paulus beginnt eigentlich hier in Kapitel 2, Vers 19, den lehrmäßigen Teil des Galaterbriefs und er stellt zunächst eine Tatsache vor. Und die Tatsache [00:33:06] ist, ich bin durch Gesetz, dem Gesetz gestorben. Einerseits spricht das Gesetz das Todesurteil über mich aus, weil ich gesündigt habe, aber ich bin dem Gesetz gestorben. Das ist die Tatsache, durch Gesetz, dem Gesetz gestorben. Und dann zeigt er zweitens, wie das geschehen ist, wie diese Tatsache zustande gekommen ist. Und er sagt, ich bin mit Christus gekreuzigt. Eben haben wir gesehen, der alte Mensch mit gekreuzigt. Dann haben wir gesehen Gottes Kraft, Erlösung, Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit. Jetzt sehen wir, wir sind dem Gesetz gestorben. Wenn ich heute Abend von hier nach Hause fahre und ich fahre in der 30 Zone 60, werde ich geblitzt, darf ich einen Monat zu Fuß gehen. Sollte ich aber, bevor der Bußgeldbescheid oder wie das Ding heißt, kommt, [00:34:10] sterben, keine Gültigkeit mehr. Muss niemand mehr zu Fuß gehen. Das ist der Punkt. Dem Gesetz gestorben. Es hat keine Gültigkeit, kein Zugriff mehr auf uns. Auch eine Auswirkung, eine Bedeutung des Kreuzes für den Glaubenden. Ich bin mit Christus gekreuzigt. Und das ist der Weg, wie Gott diese Tatsache zustande gebracht hat, dass ich dem Gesetz gestorben bin. Und wir finden hier in diesen Versen jetzt noch eine schöne Bestätigung von dem, was wir auch in Römer 6 schon hatten. Und zwar sagt Paulus, nicht mehr lebe ich. Zweitens sagt er, Christus lebt in mir. Und drittens sagt [00:35:03] er, was ich aber jetzt lebe im Fleisch, lebe ich durch Glauben. Er spricht von drei verschiedenen Ich. Das erste, ich bin gestorben. Ist der alte Mensch, Römerbrief. Ich, der alte Christ, der alte Mensch, gestorben. Zweitens, ich lebe, ich habe ein neues Leben, nämlich Christus lebt in mir. Das ist das neue Leben. Christus, das neue Leben, das Gott mir geschenkt hat. Jetzt kommt

noch etwas Drittes. Was ich aber lebe im Fleisch, also so wie wir als Menschen hier auf der Erde sind, das ist die verantwortliche Person. Der verantwortliche Person auf der Erde.

Wir wissen, das ist das, was Gott uns mitteilt. Alter Mensch mitgekreuzigt, neues Leben, neue Schöpfung, neues Ich. Und jetzt kommt der verantwortliche Mensch, so wie wir leben auf der [00:36:05] Erde. Was ich aber lebe im Fleisch, lebe ich unter Gesetz. Nee, eben nicht. Was ich aber lebe im Fleisch, lebe ich durch Glauben. Durch Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Dieser Glaube ist die Verbindung zu ihm. Sozusagen die Hand, die sich an ihn klammert. Und das ist unser Leben. So leben wir als verantwortliche Person. Nicht, ich muss und ich darf nicht. Und der sagt aber und wenn ich mich mit dem vergleiche. Nein, Herr Jesus, was möchtest du, dass ich tue? Herr Jesus, wie möchtest du, dass ich entscheide? Herr Jesus, wie darf ich dir heute Freude machen? Herr Jesus, danke, dass du mich so geliebt hast. Hilf mir bitte heute einfach für dich zu leben. Das ist ein glückliches Leben. Ein Leben durch Glauben an den Herrn Jesus [00:37:08] angeschlossen, durch den Glauben an ihn geklammert, verbunden mit ihm. Und ich frage mich selbst und ich frage dich auch, ist das deine, meine Lebensart? Sozusagen den ganzen Tag in Verbindung mit ihm.

Da findest du den Parkplatz. Danke, Herr. Geht einfach so nach oben. Ist wie selbstverständlich. Der Kanal nach oben ist da. Nicht, super, ich war schneller als der andere. Danke, Herr.

Kommt mir Schwierigkeit gerade an. Erster Gedanke, googeln. Was macht man jetzt am besten?

Oder erster Gedanke, Herr Jesus, ich möchte es dir einfach sagen. Ich weiß jetzt nicht, wie das gehen soll. [00:38:05] Ich sage es dir einfach. Leben durch Glauben. Kommst du abends nach Hause, hast zwei, drei Stunden, bevor du ins Bett gehen kannst. Herr Jesus, was soll ich heute machen? Was soll ich jetzt den Rest des Tages noch machen? Das ist Leben durch Glauben. Und das ist ein glückliches Leben. Und ich meine, wir dürfen es neu ausprobieren, um so durch Glauben zu leben. Wir haben eine wunderbare Motivation. Es ist nämlich der Glaube an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Eine weitere Stelle aus dem gleichen Brief aus Kapitel 5.

Kapitel 5, Vers 24. Die aber des Christus sind, haben das Fleisch gekreuzigt, samt den Leidenschaften und Begierden.

[00:39:15] Man könnte jetzt lange sprechen über das Wort Fleisch und über seine verschiedenen Bedeutungen in der Bibel, aber ich möchte das jetzt nicht tun, sondern ich möchte nur sagen, dass es hier vom Grunde her die gleiche Belehrung ist, wie die in Kapitel 2. Ich bin mit Christus gekreuzigt, aber dass hier in Kapitel 5 Paulus die praktische Umsetzung, die praktische Verwirklichung mit einschließt. Das ist nicht nur der Stellung nach wahr, es ist auch im praktischen Leben umgesetzt. Und dafür hatte er vorher erklärt, wie das Leben des Christen geht, nämlich dass es ein Wandel im Geist ist und dass wir so die Lust des Fleisches nicht vollbringen. [00:40:03] Und dann stellt er das gegenüber, Werke des Fleisches und Frucht des Geistes, und dann fasst er zusammen, die aber des Christus sind, haben das Fleisch gekreuzigt, samt den Leidenschaften und den Begierden. Ja, ich bin mit Christus gekreuzigt und wenn wir wirklich im Geist wandeln, dann wird das auch praktisch sichtbar, praktisch verwirklicht und das schließt Paulus hier mit ein.

Eine fünfte Stelle, noch einmal aus dem Galaterbrief aus Kapitel 6.

Galater 6, Vers 14.

Von mir aber sei es fern, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, [00:41:01] durch den mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Eine dritte Bedeutung, eine weitere Bedeutung des Kreuzes für den Glaubenden. Und wir haben das gestern Abend schon mal ganz kurz gesehen. Wir haben gesehen, dass am Kreuz alles den richtigen Platz bekommt, auch die Welt. Und Paulus schreibt hier, ich bin der Welt gekreuzigt und die Welt ist mir gekreuzigt.

Der eine Punkt, die Welt ist mir gekreuzigt, bedeutet, die Welt hat ihre Anziehungskraft für mich verloren.

Wir sind noch in der Welt. Wir müssen hier arbeiten, wir müssen hier Fenster putzen, wir müssen hier Flur saugen, wir müssen hier Geschirr spülen, wir müssen hier Hausaufgaben machen, zum Arzt gehen, was weiß ich alles. Wir sind noch in der Welt, aber die Welt hat ihre Anziehungskraft für uns verloren.

[00:42:08] Da ist doch tatsächlich ein Liederdichter, der dichtet, diese Welt ist eine Wüste, wo ich nichts zu wählen wüsste. Meinst du, das war ehrlich, als er das gedichtet hat? Sonst hätte er sich nicht getraut, das irgendeinem abzugeben, das war ehrlich. Aber die Frage ist, ob wir das noch singen können und ich meine nicht als Wunsch, als Wunsch kann man jedes Lied singen, sondern ich meine als Wirklichkeit. Da schreibt Johannes, lebt nicht die Welt und du sagst, ja natürlich, klar Johannes, du hast völlig recht. Nein, die Welt hat meinen Heiland gekreuzigt, ich liebe nicht die Welt. Und dann liegst du weiter und bist erschrocken. Noch was in der Welt ist, da wird es schon ein bisschen schwieriger, oder?

Da ist so vieles in der Welt, was mir doch so gut gefällt. [00:43:08] Und es geht nicht darum, dass wir ins Kloster gehen, darum geht es nicht. Es geht nicht darum, dass wir uns nicht auf einen Urlaub freuen können oder es geht auch nicht darum, dass wir nicht die Jacke kaufen können, die uns besser gefällt als die andere, darum geht es doch gar nicht. Es geht darum, was eine Anziehungskraft auf uns ausübt. Und wenn diese Person, über die wir in diesen Abenden nachdenken, den richtigen Platz in meinem Leben hat, dann ist sie die Anziehungskraft für mich.

Mir die Welt gekreuzigt, sie hat keine Anziehungskraft mehr für mich. Natürlich, es gibt viele Dinge auf dieser Erde, über die wir uns freuen. Und wir dürfen das auch wirklich so sagen, unser Gott meint es doch gut mit uns. [00:44:02] Da schreibt Paulus im 1. Timotheusbrief, dass Gott reichlich gibt zum Genuss.

Aber wenn das unser Lebensinhalt wird, dann sind wir schlechter dran als ein Ungläubiger.

Warum? Weil wir gegen unsere innere Natur leben.

Der Gläubige hat ja nichts anderes, woran soll er sich denn sonst freuen? Gestern Abend sagte mir noch einer von den jungen Leuten, am Montag geht es dem noch schlecht, da haben sie noch Kopfschmerzen und ab Dienstag freuen sie sich schon wieder auf den Freitag, wo die Party wieder weiter geht. Was anderes haben sie nämlich nicht. Ist nicht bei allen so, aber ist bei vielen so.

Aber wir haben doch was anderes, oder? Und das ist die Frage, dass die Welt mir gekreuzigt ist. [00:45:03] Und das zweite Ich der Welt, wenn wir wirklich leben als Christen, dann wird die Welt sehr schnell merken, dass wir für sie uninteressant geworden sind. Wenn wir wirklich als Christen mit dem Herrn leben, dann wird die Welt ganz schnell merken, den brauche ich nicht einladen für dieses oder jenes, der sagt sowieso nein. Den brauche ich nicht fragen, ob er am Sonntagmorgen um halb zehn mit mir einen Spaziergang macht. Einen Spaziergang machen ist nichts Böses. Aber die Welt wird sofort wissen, den brauche ich dafür nicht zu fragen. Erzählte mir jetzt einer, der war in der Corona-Zeit.

Da fuhr der Sonntagmorgens nicht weg, da kam am nächsten Tag der Nachbar und ich wollte mal fragen, sind sie krank? Normalerweise fahren sie auch Sonntags immer um neun da und gestern war gar nichts. Aber da merkt die Welt doch was von, oder?

Das eine ist, dass die Welt ihre Anziehungskraft für mich verliert, weil ich was besseres habe. [00:46:05] Das ist doch auch das, was der Schreiber des Hebräerbriefs in Hebräer 12 schreibt. Hinschauend auf Jesus, lasst uns die Bürde ablegen und die leicht umstrickende Sünde. Und wir werden für die Welt uninteressant, wenn die Welt merkt, dass wir eigentlich ganz andere Interessen haben.

Zwei Stellen möchte ich gerne noch lesen, eine aus dem Kolosserbrief.

Kolosser 1, Vers 20.

Ein weiterer Punkt, wo wir die Bedeutung des Christen für den Glaubenden finden. Ich lese jetzt nur den Teil von Vers 20, der direkt damit zu tun hat.

Er hat Frieden gemacht durch das Blut seines Kreuzes.

[00:47:10] Wir haben Frieden mit Gott.

Der Zusammenhang hier ist, dass Paulus von Versöhnung spricht. Und was ist Versöhnung? Versöhnung ist das Zusammenbringen von verfeindeten oder entfremdeten Parteien. Und wir waren Feinde Gottes.

Nicht weil Gott unser Feind war, sondern weil wir uns so positioniert hatten, dadurch dass wir ungehorsam waren, dass wir gegen Gott gesündigt haben. Und wir waren entfremdet.

Wir hatten andere Interessen als Gott. Aber Gott wollte Versöhnung zustande bringen. Und dafür gab es eine Notwendigkeit. Gott kann ja nicht einfach Parteien zusammenbringen und dabei beide Augen zudrücken.

[00:48:03] Da gab es eine Voraussetzung und die Voraussetzung ist, dass der Herr Jesus Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes. Das Blut seines Kreuzes, das heißt ganz einfach dadurch, dass er am Kreuz gestorben ist. Und dadurch hat er Frieden mit Gott gemacht. Wunderbarer Vers in Johannes 16.

Da sagt der Herr Jesus, Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

Ich finde den Vers wirklich wunderschön. Der Herr Jesus hatte den Jüngern gesagt, ich gehe zum Vater. Das ist mein Weg.

Aber dieser Weg führt über Golgatha und durch das Grab. Ich werde nicht zum Vater gehen, ohne euch Frieden zu lassen. Und diesen Frieden hat er gemacht am Kreuz auf Golgatha. Das ist dieser Frieden mit Gott.

Frieden lasse ich euch.

[00:49:01] Gehe nicht zum Himmel, ohne euch das zu lassen. Und dann vom Himmel aus meinen Frieden gebe ich euch. Den Frieden, den ich selbst genossen habe auf meinem Weg, durch schwierigste Umstände hindurch diesen Frieden gebe ich euch als verherrlichter Mensch vom Himmel aus. Aber ich gehe nicht weg. Gehe nicht zum Vater, ohne nicht Frieden mit Gott zu hinterlassen.

Er hat Frieden gemacht durch das Blut seines Kreuzes.

Was für eine herrliche Botschaft. Ich las eine Begebenheit von einem Soldaten. Ich weiß nicht genau, ob es 1. oder 2. Weltkrieg war. Und er hatte den Anschluss an seine Truppe verloren, war in der Front unterwegs, hatte den Anschluss an die Truppe verloren, war jetzt auf sich gestellt und dann hat er sich tagsüber immer versteckt, damit man ihn nicht findet und nachts hat er versucht das zu finden [00:50:05] und zu bekommen, was er so zur Nahrung braucht. So vergehen Tage, vergehen Wochen und weißt du was?

Es ist längst Frieden geschlossen. Der Krieg ist vorbei. Aber er hat es noch nicht mitgekriegt, weil tagsüber versteckt er sich ja und nachts versucht er das und dann hört er auf einmal Frieden. So ähnlich ist das beim Römerbrief. Paulus schreibt ja an Gläubige, aber sie sollen das wirklich wissen, da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben. So haben wir Frieden mit Gott. Und hier auch in Kolosser 1, er hat Frieden gemacht durch das Blut seines Kreuzes. Jetzt dürfen wir uns frei bewegen. Keine Angst mehr vor Strafe, keine Angst mehr vor Gericht. Wir dürfen uns frei bewegen. Wir haben Frieden mit Gott. Wir sind jetzt schon versöhnt, zusammengebracht mit Gott. [00:51:04] Herrliches Ergebnis des Werkes des Herrn Jesus am Kreuz. Und jetzt eine letzte Stelle für heute Abend aus Epheser Kapitel 2.

Epheser 2, ich lese Vers 15 in der Mitte.

Damit er die zwei friedenstiftend in sich selbst zu einem neuen Menschen schüfe und die beiden in einem Leib mit Gott versöhnte durch das Kreuz, nachdem er durch dieses die Feindschaft getötet hatte.

Eine weitere Bedeutung des Kreuzes für die Glaubenden. Nicht nur jeder persönlich Frieden mit Gott.

[00:52:01] Nein, der Herr Jesus hat durch das Kreuz auch die Feindschaft weggetan, die natürlich Gott gegenüber bestand, aber die auch untereinander bestand, die das Volk Israel von den Nationen trennte. Da gab es diese Trennung, die das Gesetz und der Mensch hatte aus diesem Gesetz eine Feindschaft gemacht und durch das Kreuz hatte Jesus die Feindschaft weggenommen. Und jetzt sind die Gläubigen nicht nur einzeln solche, die Frieden mit Gott haben, sondern sie sind auch in

einem Leib zusammengefügt. Und sie haben beide durch einen Geist Zugang zu dem Vater. Die beiden, das sind die Glaubenden aus den Juden und die Glaubenden aus den Heiden. Diese beiden Gruppen erklärt Paulus hier. Und die einen waren äußerlich nah, die Juden, [00:53:02] und die anderen waren äußerlich fern, die Heiden, die Nationen. Und innerlich waren sie beide gleich fern von Gott. Und dann gab es da dieses Gesetz, diese Zwischenwand der Umzäunung und der Mensch hat Feindschaft daraus gemacht und jetzt ist diese Feindschaft weggetan. Und die zwei, Glaubende aus Juden und Glaubende aus Nationen, sind in einem Leib mit Gott versöhnt. Und wir haben miteinander Zugang durch einen Geist zu dem Vater. Zugang, um ihm Dank und Anbetung zu bringen. Zugang, um bei ihm zu sein, um Gemeinschaft mit ihm zu haben.

Sind das nicht echt großartige Auswirkungen, Bedeutungen des Kreuzes für den Glaubenden?

Bei meiner Bekehrung wusste ich nichts davon. Ich weiß nicht, ob du das alles wusstest, als du dich bekehrt hast. Aber dann dürfen wir die Bibel lesen und dann zeigt uns das Neue Testament [00:54:05] all diese herrlichen Ergebnisse des Werkes des Herrn Jesus von Golgatha. Der alte Mensch mitgekreuzigt, das Wort vom Kreuz Gotteskraft, Erlösung, Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit. Zeigt uns auch, dass das alte Ich weg ist und dass wir jetzt durch Glauben leben und dass wir dem Gesetz gestorben sind. Zeigt uns auch, dass wir das auch praktisch verwirklichen sollen und dürfen, dass wir mit Christus gestorben sind. Dass das Fleisch mit seinen Leidenschaften und Begierden uns nicht mehr beherrscht. Zeigt uns auch, dass wir der Welt gekreuzigt sind und die Welt uns. Zeigt uns, dass Frieden mit Gott ist und zeigt uns, dass wir verbunden sind in einem Leib, um gemeinsam Gott zu nahen in Anbetung und Dank. [00:55:03] Und wem haben wir das zu verdanken?

Jesus, dem Gekreuzigten.

Unser Glaubensauge guckt auf ihn, Hebräer 2, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt. So haben wir es am Anfang auch gebetet. Und doch bleibt er Jesus, der Gekreuzigte.

Ich kann nur noch mal das sagen, was ich gestern Abend auch am Ende sagte, wie gut, dass wir eine Ewigkeit lang Zeit haben, um ihm für das zu danken, was er am Kreuz auf Golgatha getan hat. Das heißt nicht, dass wir bis dahin warten wollen. Nein, wir wollen jetzt anfangen. Aber wenn er so groß vor uns steht, dann sind wir froh, dass wir ihm in Ewigkeit dafür Dank und Anbetung bringen dürfen.

audioteaching.org, erzeugt am 28.04.2024